

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder
deren Raum 10 Pfg.

Ererscheinens der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 288.

Mittwoch den 9. December.

1885.

Bierteiljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Umtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Weihnachtssendungen betreffend.

Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit dem Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenhängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten u. s. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Packet gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Packetadressen für Packetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Gelbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Packet auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt aufgeliefert werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Werth nach Orten des Deutschen Reichs-Postgebiets beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

Berlin W., 3. December 1885.
Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.
F. W. Sachse.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Grundbuche von Merseburg, Band XXXI, Blatt 1349 auf den Namen der verehelichten **Lindner, Wilhelmine geb. Liebig zu Merseburg** eingetragene, zu Merseburg, Friedrichstraße 8 a belegene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Schweinestall, Stall und Hofraum, am 1. Februar 1886, Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 43, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,0522 Hektar zur Grundsteuer und mit 669 W.

Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 39, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Vertheilung des Kaufgeldes wird am 2. Februar 1886, Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden. Merseburg, den 27. November 1885.
Königl. Amtsgericht II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Auctionator **Friedrich Moritz Kunth** hier, auf die Beobachtung der bestehenden Vorschriften heute von uns beidigt und öffentlich angestellt worden ist.

Merseburg, den 3. December 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung der Trichinenschau wird in Gemäßheit des § 2 der Polizei-Verordnung vom 31. October 1882 unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 12. December 1882 die hiesige Stadt, welche bisher nur einen Schaubezirk bildete, vom 1. Januar 1886 ab in 3 Schaubezirke, welche unten näher angegeben sind, eingetheilt. Einem jeden derselben sind zunächst zwei Fleischbeschauer zugewiesen, welche in Gemäßheit des § 5 des Reglements in einem anderen Schaubezirke, als in dem ihnen zugewiesenen, die Untersuchung geschlachteter Schweine auf Trichinen — außer in dringenden Fällen mit besonderer Erlaubniß der Polizei-Behörde — nicht vornehmen dürfen.

Wünsch jedoch der Besitzer des geschlachteten Schweines eine zweite Untersuchung, so ist dieselbe jedem Fleischbeschauer außerhalb seines Schaubezirks gestattet.

I. Schaubezirk.

Fleischbeschauer:

- 1) Apotheker **F. Curze** Burgstraße 18;
- 2) Barbierherr und Heilgehülfe **H. Reichenbach**, Johannisstraße 19;

Straßen:

Raumburgerstraße, Weisenfelderstraße, Leunacstraße, vor dem Sixtithor, Sixtberg, große und kleine Sixtstraße, Margarethenstraße, Sand, Hirtenstraße, Wagnerstraße, Gotthardstraße, vor dem Gotthardsthor, Halbmondstraße, große und kleine Ritterstraße, Entenplan, an der Stadtkirche, Mälzerstraße, Markt, Breuerstraße, Johannisstraße, Seitenbeutel, Burgstraße, Tiefer Keller, Apothekerstraße, Döberburgstraße, Schulstraße, Grünestraße, Dom, Domplatz und an der Reithahn.

II. Schaubezirk.

Fleischbeschauer:

- 1) Kaufmann **F. A. Matto**, Hofmarkt 5;
- 2) Glasermeister **H. Hippe**, Brühl 7.

Straßen:

Oberbreitstraße, Breitstraße, Schmalestraße, Kreuzstraße, an der Geißel, Hofmarkt, Hüterstraße, Windberg, Brühl, Borwerk, Kurzestraße, Mühlstraße, Saalstraße, Fischerstraße, Milchinsel, Delgrube, am Neumarksthor, Neumarkt, Meuschauerstraße, Kirchstraße, Krautstraße, Werderstraße und Amsthäuser.

III. Schaubezirk.

Fleischbeschauer:

- 1) Deconom **H. Wolf**, Obbigauerstraße 2;
- 2) **F. Uruh**, Karlstraße 5.

Straßen:

Brauhausstraße, Brauhof, Hälterstraße, Dammstraße, Altenerger Schulplatz, Ober- und Unteraltenerger, Stutenstraße, Schreiberstraße, Mühlberg, Georgstraße, Seffnerstraße, Rosenthal, Winkel, Weinberg, am Klauenthor, Weiße Mauer, Karlstraße, Lindenstraße, Wilhelmstraße, Poststraße, Bahnhofstraße, Marienstraße, Halleische Straße, Rother Brückenrain, Lauchstädterstraße, Friedrichstraße, Obbigauerstraße und Steinstraße.

Merseburg, den 4. December 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 8. December.

Die Zwangserziehung verwahrloster Kinder.

Durch den § 55 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich ist die Grenze der absoluten Strafmündigkeit auf das 12. Lebensjahr festgesetzt worden, d. h. Straftathen von Kindern unter 12 Jahren sind straffrei. Der Grund dieser allgemeinen Bestimmung liegt auf der Hand, dem Kinde geht die Zurechnungsfähigkeit ab, es steht unter der moralischen Verantwortlichkeit seiner Erzieher. Durch die Novelle von 1876 wurde jenem Paragraphen der Zusatz bei-

gefügt, daß gegen die Kinder, welche noch nicht 12 Jahre alt seien und sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht haben, nach Maßgabe der landesgesetzlichen Vorschriften Maßregeln zur Besserung und Erziehung getroffen werden können. Preußen hat nun zuerst von allen Einzelstaaten die Regelung dieser Materie durch das Gesetz vom 13. März 1878 in die Hand genommen. Nach diesem können Kinder, welche nach Vollendung des sechsten und vor Vollendung des zwölften Lebensjahres eine strafbare Handlung begangen haben, durch die Communal- und Provinzialverbände in einer Familie oder in einer Erziehungs- oder Besserungsanstalt untergebracht werden. Eine Novelle zu dem Gesetz über die Unterbringung verwahrloster Kinder vom Jahre 1884 bestimmt, daß die Zwangserziehung regelmäßig bis zum 18. Lebensjahr ausgedehnt werden soll und für außerordentliche Fälle sogar bis zur Mündigkeit.

Die Frage, ob Anstalts- oder Familienerziehung vorzuziehen sei, wurde im preussischen Abgeordnetenhaus am 18. December 1883 bei Gelegenheit der Debatte über eine von der Regierung beantragte und nachher bewilligte Mehrforderung von 200 000 Mk. für die Summe eingehend erörtert, welche der Staat den Communal- und Provinzialverbänden als Hälfte des Betrages der ihnen durch das Gesetz erwachsenden Kosten beisteuert. Dabei trat weniger ein Gegensatz unter den verschiedenen Parteien als unter den Vertretern der verschiedenen Provinzen hervor. Der nationalliberale Abg. v. Schöndorff (Schlesien) gab der Familienerziehung den Vorzug, während der gleichfalls nationalliberale Abg. v. Gynen (Rheinprovinz) sich auf die bei der Provinzialverwaltung in Koblenz eingelaufenen Berichte über die sittliche Entwicklung der Kinder zu Gunsten der Anstalts-erziehung bezog. Auch die tatsächlichen Verhältnisse in den Provinzen sind verschieden. In Schleswig-Holstein wurden 1883 von 81 Kindern 65, in Hannover von 132 noch 83, dagegen in Brandenburg, mit Ausschluß von Berlin, wo die Familienerziehung vorherrscht, von 162 nur 27 und in Westfalen von 128 nur 5 in Familien untergebracht. Grundfänglich darf behauptet werden, daß für Mädchen, die nach der Erziehung sogleich selbstständig in die Welt treten, die Familienerziehung der abgeschlosseneren Anstalts-erziehung vorzuziehen ist.

Eine weitere sehr wichtige Frage ist, ob nicht der Staat die Pflicht habe, zu verhüten, daß aus dem verwahrlosten Kind ein verbrecherisches werde, mit anderen Worten, ob es sich nicht empfehle, die gesetzliche Voraussetzung der Zwangserziehung, welche in dem Vorhandensein einer strafbaren Handlung des Kindes besteht, in Wegfall zu bringen. In der Zeit vom 1. Oct. 1878 bis 31. März 1883 waren 5987 Kinder in Zwangserziehung gegeben worden, von denen 1423 in Familien, 369 in Provinzial- und 4186 in Privatanstalten untergebracht waren. Am 31. März 1884 betrug die Zahl 7714, es waren also im Laufe eines Jahres 1727 hinzu gekommen. Der Zuwachs bis 31. März 1885 beträgt dagegen 1814. Es scheint demnach, als habe die sittliche Verwilderung der strafmündigen Personen, welche sie zur Begehung von Verbrechen veranlaßt, zugenommen und als sei es geboten, dem jugendlichen Verbrecherthum weiteren Einhalt zu thun. Die Bremer Versammlung deutscher Armenpfleger hat sich denn auch im September d. J. mit Dreiviertelmajorität dafür ausgesprochen, von der Voraussetzung einer strafbaren Handlung, die doch oft außer Zusammenhang mit der wirklichen Gemüthsart und allgemeinen Lage des Kindes stehe, abzugehen. Die große Schwierigkeit liegt nur eben darin, besondere Merkmale für den Begriff der Verwahrlosung aufzustellen. Ludwig Fulb, der sich in einem bemerkenswerten Aufsatz der Schmollerschen Jahrbücher mit der Zwangserziehung beschäftigt, will eine nähere Erörterung des Begriffs umgehen und die Schule bezw. die Schulaufsichtsbehörde als eine mitentscheidende Instanz einsetzen.

Endlich ist zu erwähnen, daß die Großherzoglich Hessische Regierung soeben einen Gesetzentwurf ausgearbeitet hat, dem zufolge auch Kinder unter 10 Jahren, denen von ihren Eltern die nothwendige Nahrung und körperliche Pflege

vorenthalten wird, oder die fortgesetzt schweren Mißhandlungen von Seiten der Eltern ausgeübt sind und die gleichzeitig von ihren Eltern zum Bösen verleitet oder vom Bösen nicht abgehalten werden, von Obrigkeitsswegen in einer geeigneten Familie oder in einer Erziehungs- und Besserungsanstalt untergebracht werden können. Gleiches soll bei Kindern über 6 und unter 16 Jahren dann geschehen können, wenn sie, ohne eine strafbare Handlung begangen zu haben, doch bereits sittliche Verwahrlosung zeigen, und die erzieherische Einwirkung der Eltern und der Schule unzureichend erscheint.

Das preussische Landrecht enthält bereits ähnliche Befugnisse, ohne daß indessen der Kostenfrage wegen von denselben in umfangreichem Maße hätte Gebrauch gemacht werden können. Ob etwa im Wege der Gesetzgebung eine Ergänzung der Bestimmungen über das Zwangserziehungsrecht im Sinne des hiesigen Gesetzentwurfs vorzunehmen sei würde, ist eine Frage, welche für Preußen noch nicht als spruchreif zu erachten sein dürfte.

* Einen indirecten Beweis für die Anfechtbarkeit der erstinstanzlichen Entscheidungen der Gerichte von Halle und Nordhausen in den Proceßen wegen Herauszahlung von Parteidiäten liefern die socialdemokratischen Abgeordneten. Dieselben fordern ihre Parteigenossen öffentlich zu Sammlungen für einen Diätenfonds auf, aus welchem die Abgeordneten bezahlt werden sollen. In der Begründung dieses Antrags wird anerkannt, daß die Verweigerung der Diäten an die Reichstagsmitglieder „ein Correctiv gegen die demokratischen Wirkungen des allgemeinen Stimmrechts“ sein sollte. Damit sind aber die socialdemokratischen Abgeordneten nicht zufrieden: sie fordern das „Volk“ auf, aus eigener Initiative dieser „Einschränkung des Volkswillens“ entgegenzutreten, indem es freiwillig seinen Vertretern gewähren soll, was „die das Klasseninteresse der Besitzenden während Staatsgewalt verweigert“. Es wird hier also offen zugegeben, daß die Parteidiäten das verfassungsmäßig errichtete Correctiv unwirksam machen sollen. Mit anderen Worten, es wird offen zu einer Umgehung der Verfassung aufgefordert. Das ist wenigstens ehrlich. Die Freisinnigen aber stellen in sophistischer Weise eine solche Absicht in Abrede und halten Parteidiäten mit dem Geist und Inhalt der Verfassung für vereinbar. Wenn einige erstinstanzliche Erkenntnisse sich dieser Auffassung anschließen, so dürfte die socialdemokratische Offenheit das Gute haben, daß bei einer weiteren gerichtlichen Behandlung der Sache gerade dieses Moment, nämlich das der ausgesprochenen Absicht der Umgehung der Verfassung, was mit der Thatfache, daß Parteidiäten das die der Diätenlosigkeit beabsichtigte Correctiv unwirksam machen, in Betracht gezogen wird.

Tages-Nachrichten.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing am Montag den Sohn des russischen Botschafters von Schuwalow, Hauptmann von Schuwalow, sowie den Reichskanzler. Da das Wetter sich gebessert, hat der Monarch seine Spazierfahrten wieder aufgenommen.

* Der Großherzog von Sachsen-Weimar stattete am Sonntag Nachmittag dem Fürsten Bismarck im Reichskanzlerpalais einen Besuch ab.

* Die Bundesrathsausschüsse sind gegenwärtig ungenügend thätig, um die Vorberathung der Vorlage über den Bau des Nord-Ostsee-Kanals bald zum Abschluß zu bringen. Die Entscheidung und voranschreitende Zustimmung des Bundesrathes dürfte noch vor dem Feste erfolgen.

* Gelegentlich der Missionsdebatte im Reichstag hatte Fürst Bismarck behauptet, Pater Weif aus Paris, der in der Missionsfrage in Berlin gewesen, sei ein geborener Badenjer, aber naturalisierter Franzose. Dem gegenüber will jetzt die Germania wissen, daß Pater Weif stets mit deutschem Paße gereist und sich stets als Deutscher bekannt habe.

* Die fünfzigjährige Jubiläumsfeier der Ludwigsbahn — Nürnberg-Fürth, der ersten deutschen Eisenbahn, ist am Montag unter großer Theilnahme und in Anwesenheit bayerischer

Minister, der Behörden und zahlreicher Vertreter von Eisenbahnen festlich begangen worden. Vor dem Bahnhofe in Nürnberg fand die Grundsteinlegung zu einem monumentalen Kunstbrunnen und in Fürth die zu einem neuen Bahnhofsgelände statt.

* Unter den Personen, welche die erste deutsche Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth während des ersten Jahres ihres Bestehens befahren, ist auch unser Kaiser und seine Gemahlin zu zählen. Sie gehörten zu den ersten Fürstlichkeiten, welche die Bahn benutzten.

* Die Wahl eines neuen Bischofs von Ermeland für den Erzbischof Dr. Kremens wird am 15. December stattfinden.

* Die K. A. Z. vertheilt an leitender Stelle den zwischen dem Königreiche Bayern und Rußland abgeschlossenen Auslieferungsvertrag. Zu der Forderung des bayerischen Abgeordnetenhauses auf Abänderung des Vertrages bemerkt sie Folgendes: Herr von Craillsheim (der Minister) hat durchaus Recht, wenn er in den fraglichen Verträgen einen Fortschritt in der Entwicklung unseres Rechts sieht und wir begreifen es mit Freuden, daß er diesen Fortschritt gegen die retrograden Bestrebungen der bayerischen Kammer mit Festigkeit zu wahren weiß.

* Aus Braunschweig wird der „Post“ geschrieben: Die erste Frage, vor welche die Hofdienerschaft des verstorbenen Herzogs nach dem Bekanntwerden des Testaments gestellt worden war, ist durch die Liberalität des Prinz-Regenten in für die Theilhabenden betriebendster Weise gelöst, indem es sämtlichen Hofbeamten und Hofdienern freigestellt ist, in der bisherigen Stellung ferner zu verbleiben, oder in Pension zu treten, in welchem letzten Falle die Theilhabenden das volle Gehalt beziehen. Nach dem Hr. Tabl. haben mehrere Hofdiener um Pensionirung nachgesucht, darunter auch die beiden Leibkammerdiener des Herzogs Wilhelm, welchen testamentarisch je 30000 Mk. ausgesetzt waren.

* Die Hamb. Nachr. versichern, daß alle bisherigen Mittheilungen über das projectirte Brantweinen-Monopol den Thatfachen nicht entsprechen; dasselbe gelte von der Reform der Zuckersteuer.

* Hofprediger Stoeker hat in einer Berliner Wählerversammlung auf die Angriffe der Nordd. Allg. Ztg. in sehr scharfem Tone geantwortet und namentlich darauf hingewiesen, daß ohne die Antisemitenbewegung die Conservativen in Berlin gar nichts erreicht haben würden. Die Norddeutsche behält sich die Erwiderung vor.

* Der Prozeß gegen die Mindenener Zeitung wegen Verleumdung des Hofpredigers Stoeker ist vertagt worden, da auf Antrag des Angeklagten mehrere auswärtige Zeugen vernommen werden sollen.

* Resultate der Volkszählung: Dresden 245 515 (1880: 221 818), Leipzig 170 076 (149 081), Chemnitz 110 693 (95 123).

* Die Ziehung der 3. Klasse 173. Königlich preussischer Klassenlotterie wird am 15. December d. J., Morgens 8 Uhr im Ziehungssaale des Lotteriegeländes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslosse, sowie die Freilosse zu dieser Klasse sind bis zum 11. Abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechtes einzulösen.

* Eine Bagabonden-Zählung ist angeordnet. Die Behörden sollen für die Jahre 1885—1887 genau die Zahl der aufgegriffenen Landstrolächer feststellen.

* In Karlsruhe ist der frühere Reichstagsabgeordnete Baudirector Gerwig, Erbauer der Schwarzwaldbahn, gestorben.

* Im letzten Kriegsjahr wurden für die deutsche Armee ausgehoben 124495 Mann, eingestellt sind 118575 Mann, 3427 zum Dienst ohne Waffe bestimmt, 1020 zur Flotte kommandirt. Ueberjährig verblieben 15495, während freiwillig 18309 eingetreten sind. Wegen unerlaubter Auswanderung sind 16411 Personen verurtheilt, gegen 12718 schwebt das Verfahren noch.

* Ueber die Sonntagsruhe wird dem „Gewerbetreibenden“ aus Sachsen geschrieben: Zur gegenwärtigen Zeit allerdings hat wohl jede Fabrik ihre Sonntagsruhe; denn die Arbeiter haben kaum an den Wochentagen, geschweige denn an den Feiertagen etwas zu thun. Da wird also die Diskussion der Frage überflüssig sein. Wenn

das Geschäft freilich flott geht, und der Arbeiter Gelegenheit hat, sich an Sonntagen ein hübsches Stück Geld zu verdienen, sollte man es ihm nicht wehren, weil diese Zeit gar oft schnell wieder entfliehet."

* Die Gegner der deutsch-nationalen Ausstellung von 1888 verbreiten das Gerücht, die Reichsregierung habe sich der französischen Regierung gegenüber in Bezug auf die geplante Pariser Weltausstellung für 1889 gebunden. Das ist irrig. Das Komitee in Berlin arbeitet ruhig weiter, da es keinen Zweifel mehr an dem Zustandekommen der Ausstellung hegt.

* Die Berufung eines allgemeinen deutschen Kongresses zur Förderung der überseeischen Interessen Deutschlands nach Berlin für Juli 1886 wird angeündigt.

* Nach der neuen Rang- und Quartierliste der deutschen Marine zählt das Stabsoffiziercorps 2 Vice-Admirale, 7 Kontradmiraile, 26 Kapitän zur See, 52 Korvettenkapitäne. Die aktive Flotte selbst zählt 13 Panzerschiffe (Schlachtschiffe und Ausfallfortveten), 14 Panzerfahrzeuge zur Küstenverteidigung, 9 Kreuzerregatten, 10 Kreuzerfortveten zur Verwendung bei wichtigeren politischen Missionen. Außerdem für die Aufgaben des Handelschutzes resp. der Nachrichten- und Befehlsüberbringung bestimmt sind 5 Kreuzer, 4 Kanonenboote und 8 Avios.

* Die deutsche-österreichische Gesellschaft macht bekannt, daß sie bereit sei, die sämtlichen ausgegebenen Anteielscheine an ihrem Unternehmen zurückzukaufen, und zwar Beteiligung bis zur Höhe von 100 Mark zum Course von 120, alle übrigen bis zum 15. Juli 1885 eingezahlten Summen zum Course von 110, alle seit dem 15. Juli 1885 einbezahlten Summen zum Nennwert. Ob dies geschieht, um die Gesellschaft auf eine andere finanzielle Grundlage zu stellen, oder zu welchem sonstigen Zwecke wird nicht gesagt.

Oesterreich-Ungarn. Die Verlängerung der Legislaturperiode des ungarischen Reichstages auf 5 Jahre ist gesichert, da die liberale Partei, die Regierungspartei, sich dafür erklärte.

Belgien. Die belgische Regierung hat nunmehr offiziell erklärt, daß sie der lateinischen Münzkonvention wieder beitreten werde.

Großbritannien. Es gewinnt den Anschein, als ob Gladstone über lang oder kurz doch wieder Ministerpräsident werden wird. Die, wenn auch schwache Majorität der Liberalen im Unterhaus wird nach dem Wahlausfall der letzten Tage immer wahrscheinlicher, und wird sie zur Thatfache, so kann sich die konservative Regierung nicht lange halten. Das Bild der Wahlen ist: die Städte vorwiegend konservativ, das platte Land vorwiegend liberal.

König a. D. Thiboo von Birma ist in Rangoon, der Hauptstadt von Britisch-Birma angekommen. In seinem früheren Lande hat der General Prendergast mittels Proklamation die Regierung bis dahin übernommen, wo die Königin Victoria weitere Entscheidungen getroffen haben wird. Alle Beamten, die die neuen Verhältnisse anerkennen, sollen im Amte bleiben. Die Proklamation hat einen guten Eindruck gemacht; die Birmanen kehren zu ihren Beschäftigungen zurück und der Handel beginnt sich wieder zu beleben. — Ueber die blutigen Vorgänge in Mandalay wird der „Times“ gemeldet: Am 28. Abends war Mandalay der Schauplatz eines schändlichen blutigen Auftrugs, dem viele Menschenleben zum Opfer fielen. Das italienische Konsulat und andere europäische Häuser wurden angegriffen. Die militärischen Anordnungen zum Schutz der Stadt waren äußerst mangelhaft. Banden bewaffneter Birmanen durchzogen die Stadt und plünderten und mordeten darin fast ungebündert. Die Prinzessinnen der königlichen Familie wurden in den Straßen ihrer Juwelen beraubt und selbst die buddhistischen Klöster wurden geplündert. Selbst bei hellem Tageslicht wurden Personen auf der Straße ermordet.

Italien. Nach langer, langer Pause kommt endlich einmal wieder eine Nachricht von der italienischen Expedition nach dem Rothem Meer: Die Italiener richteten sich in dem von ihnen besetzten Massauah häuslich ein. Der kommandierende italienische General Zane hat in Folge „aufgetauchter Schwierigkeiten“ auch die Leitung

der Civilverwaltung übernommen und die ägyptischen Beamten sind nach Kairo zurückgekehrt. Der italienische General erklärte, sein Vorgehen solle die Oberhoheit des Sultans nicht beeinträchtigen. Das letztere ist nur eine Redensart. Die Italiener haben Massauah und werden es auch nicht wieder herausgeben, mag der Sultan dagegen protestiren, so viel er will. — In der Deputirtenkammer in Rom hielt der Ministerpräsident Depretis eine Rede über die Kolonialpolitik. Er sagte, er sei für kommerzielle, aber nicht für erobernde Kolonialpolitik. Damit stehe die Besetzung von Massauah nicht im Widerspruch, weil dieselbe durch besondere Verhältnisse herbeigeführt worden sei. Der Minister des Auswärtigen, Graf Robilant, erklärte sich mit Depretis vollkommen einverstanden. Italien müsse Deutschland nachahmen, dessen Schutzaktion den kommerziellen Unternehmungen seiner Reichsangehörigen folge. Auf eine Anfrage, ob Italien Massauah wieder verlassen werde, antwortete der Graf ziemlich deutlich mit „Nein!“

Von der Balkanhalbinsel. Der Sultan scheidet den Wunsch des Fürsten von Bulgarien, die Regelung der rumelischen Frage bis nach dem Kriege auszuweichen, erfüllt zu haben: Die Abreise des zum außerordentlichen Kommissar des Sultans ernannten Djevdet Pascha nach Ost-rumelien ist verschoben worden. — In Serbien ist das neue Armeecorps commando organisiert: Der Kriegsminister Petrovic hat seine Entlassung genommen; an seiner Stelle ist der bisherige Gesandte in Rom, Franzasovic zum Kriegsminister ernannt. Zum Oberbefehlshaber der den Bulgaren gegenüberstehenden Armee ist General Horratovich, bisher Gesandter in Petersburg, ernannt, der für den Krieg ist. Majestät Milan haben also das Obercommando niedergelegt. — Wiener und Pesther Blätter berichten von der Bildung zahlreicher serbischer Streifcorps. Die serbische Armee soll auf 150 000 Mann gebracht werden. „Brah! jacht!“ ist auch ein Wort. — Der „Pesther Lloyd“ behauptet, Serbien werde die bulgarischen Waffenstillstands-Bedingungen nicht annehmen, aber seinerseits die Feindseligkeiten nicht wieder eröffnen, sondern den Angriff der Bulgaren abwarten. Entschieden ist also noch gar nichts.

Orient. Der Khedive will es sich nicht gefallen lassen, daß die Italiener es sich in Massauah gar zu bequem gemacht haben. Er hat sofort dem Sultan berichtet. Mit einfachen Berichten ist in solchen Sachen nur nichts gethan.

Der König Kamaherero in Namagualand hat sich, daß die Engländer erklärt haben, außerhalb der Walfischbay kein Land an der westafrikanischen Küste erwerben zu wollen, unter deutschen Schutz gestellt.

Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

—s Der Bauern-Verein Merseburg hielt Sonntag Nachmittag in seinem Vereinslokale „Kaiser Wilhelm's-Halle“ eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab. Nach Eröffnung derselben durch den Herrn Vorsitzenden, Thierarzt und Gutsbesitzer Förster-Creyppan, und dem Verlesen des Protocolls der letzten Versammlung seitens des Herrn Schriftführers wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst hielt Herr Departements-Thierarzt Demler einen Vortrag über „das Viehseuchengebiet“. Der Herr Vortragende verbreitete sich im Wesentlichen über die allgemeinen Grundsätze des Gesetzes und die Entschädigungsfrage und stellte ein specielles Eingehen auf die einzelnen Viehseuchen für die Zukunft in Aussicht. Betreffs der „Lungenseuche“, für welche in vorkommenden Fällen die Entschädigung aus dem Provinzialverbande gezahlt wird, und bei welcher die Erhebung der Beiträge sich für den kleineren Landwirth ungleich ungünstiger gestaltet als für den Großgrundbesitzer was auch bereits Veranlassung zu vielen Beschwerden seitens der Ersteren gegeben hat, theilte der Herr Vortragende mit, daß der kürzlich hier versammelt gewesene Provinzial-Landtag bezüglich der Beitragsvertheilung allerdings neue und auch für den kleineren Landwirth etwas günstigere Grundsätze aufgestellt habe, daß aber trotzdem das falsche Princip, Wirthschaften, in welchen Rübenschneideln verüßert werden, bloß deshalb mit einem höhern Beitrage zu belasten, obwohl

die Fütterung mit Rübenschneideln an und für sich eine größere Ansteckungsgefahr nicht einschleife, beibehalten sei. Nach des Herrn Vortragenden Ueberzeugung werde aber die Beitragslast nur dann gerecht vertheilt werden, wenn diejenigen Wirthschaften am höchsten besteuert würden, welche der Ansteckungsgefahr am meisten ausgesetzt seien und umgekehrt. Aufgabe der landwirthschaftlichen Vereine sei es, immer wieder dahin zu petitioniren. Eine Discussion über diesen Gegenstand wurde nicht beliebt. In einem zweiten Vortrage sprach Herr Director Glas über „den landwirthschaftlichen Credit-Verband der Provinz Sachsen.“ In sehr eingehender und überzeugender Weise führte der Herr Vortragende den Anwesenden die in bäuerlichen Kreisen immer noch sehr unbenannten Vortheile dieses Instituts vor. Als solche wurden hauptsächlich bezeichnet: 1) Der Landwirth wird bei Benutzung des Instituts aller der Mühen und Kosten überhoben, die sonst beim Geliehenen unvermeidlich sind, 2) Er entgeht der Gefahr der Kündigung, 3) Das Capital wird durch die Zinszahlung allmählig getilgt, 4) Das geliehene Capital kann jederzeit in Pfandbriefen zurückgezahlt werden, 5) Der Zins ist unveränderlich, 6) Der Verkauf der Güter ist wesentlich erleichtert. Schließlich theilte der Herr Vortragende noch den Rechenschaftsbericht des Instituts pro 1884 mit, aus welchem hervorging, daß ult. 1883 über 5 Millionen Mark Provinzial-Pfandbriefe und ca. 21 Millionen Mark Central-Pfandbriefe ausstanden, wozu im Jahre 1884 noch ca. 2000000 Mark Provinzial-Pfandbriefe und ca. 5 Millionen Mark Central-Pfandbriefe kamen, so daß im Ganzen ult. 1884 über 31 Millionen Mark ausstanden, wofür ungefähr 50 000 H. Land verpfändet waren. In der sich anschließenden Discussion wurde eingewendet, daß es dem kleineren Grundbesitzer sehr schwer gemacht werde, das Institut zu benutzen, und daß es überhaupt wohl nur für die Großgrundbesitzer berechnet sei. Der Herr Vortragende widerlegte diese Einwände durch Hinweis auf die Statuten. Hierauf hielt Herr Schriftführer Klauß noch einen höchst interessanten Vortrag über „ein dreihundertjähriges Jubiläum.“ Der Vortrag bezog sich auf die im Jahre 1585 von Franz Drake in Europa eingeführte Kartoffel und verbreitete sich unter Anderem über den Anbau, Ertrag, Zusammenfügung und Krankheit derselben. Bei der sich an den Vortrag knüpfenden Discussion ergab sich eine Meinungsverschiedenheit betreffs der Kartoffelkrankheit und der Vorbeugungsmittel dagegen. Constatirt wurde, daß man das Wesen der Kartoffelkrankheit wohl kenne, daß man aber zur Zeit noch nicht wisse, wie der die Krankheit verursachende Pilz überwintert, und daß es nicht ausgeschlossen sei, daß der betreffende Pilz auf andere Pflanzen überwintert. Den Herren Vortragenden wurde in üblicher Weise der Dank der Versammlung ausgedrückt. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betraf „geschäftliche Mittheilungen.“ Der Herr Vorsitzende theilte zunächst mit, daß der Vorstand für die dem Vereine zugewiesene staatliche Subvention an Stelle der früher zur Anschaffung in Aussicht genommenen Guano-Streumachine 4 Klee-Drillmaschinen und außerdem 1 Drillmaschine für Gärtner angekauft habe. Die Ersteren sollen stationirt werden bei den Herren Wallenburg-Merseburg, Förster-Creyppan, Dannenberg-Knapendorf, Warnecke-Körschen, die Letztere soll bei einem der hiesigen Herren Gärtner stationirt werden. Die Maschinen stehen allen Mitgliedern ohne Spezen zur Verfügung. Als Versammlungstage für das Jahr 1886 wurden festgesetzt: 17. Januar, 14. Februar, 21. März, 16. Mai, 10. October und 5. December. Das Stiftungsfest soll am 14. März, das Herbstvergnügen am 18. November abgehalten werden. Betreffs einer vom landwirthschaftlichen Congreß eingegangenen Aufforderung zur Unterzeichnung einer Petition wegen Einführung der „Doppelwährung“ wurde beschossen, dem Gegenstande durch einen bezüglichen Vortrag in nächster Zeit erst näher zu treten. Bezüglich einer andern Einladung zur Unterzeichnung einer Petition wegen „Schugwolle“, erklärten sich 20 Schafzüchter bereit, die Letztere zu unterstützen. Hierauf wurde die Versammlung gegen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Herrn Vorsitzenden geschlossen.

-s Gestern Abend beging der Musik- und Gesangsverein „Trene“ in den Räumen des „Tivoli“ sein 31. Stiftungsfest durch Festafel und Ball.

-s Wie vernommen, wird der hiesige „Gesangsverein“ am 17. huj., dem Geburtstage des unsterblichen Tonichters Beethoven, eine Musikaufführung (Beethoven-Concert) veranstalten, in welchem nur Beethoven'sche Werke, so namentlich das Festspiel „die Ruinen von Athen“, zu Gehör gebracht werden sollen. Zur Mitwirkung ist u. A. auch der bei uns in gutem Andenken stehende Concertsänger Herr Dierich-Leipzig gewonnen worden, und steht den hiesigen Musikfreunden gewiß ein hoher Kunstgenuß in baldiger Aussicht.

† In der Sitzung der III. Strafkammer des Landgerichts Halle am 3. d. Mts. wurde die verhehligte Maurer Geißler aus Frankleben von der ihr zur Last gelegten fahrlässigen Brandstiftung durch Ausschütten heißer Asche auf den Düngerhaufen den Scheunenbrand veranlaßt zu haben, freigesprochen. — Dagegen wurde der Arbeiter Listung aus Schafstädt der am 17. October d. J. Abends gegen 9 Uhr durch das entschlossene persönliche Eingreifen des Bürgermeisters Redmer dinafest gemacht wurde, wegen unbefugter gewerbmäßiger Ausübung der

Jagd zu 9 Monate Gefängniß, 2 Jahr Ehrverluft und Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

† In Halle hat sich kürzlich ein Verein unter dem Namen „Halle'scher Studentenhort“ gebildet. Derselbe besteht aus Damen und bezweckt die Unterstützung der Studierenden mit Geldmitteln zc. — Ebendasselbst ist unter dem Vorsth des Herrn Diafonus Grüneisen unter dem Namen „Martha-Haus“ eine Anstalt zur Vorbildung von Dienstmädchen ins Leben gerufen worden.

Halle, 6. December. Der in litterarischen Kreisen wohlbekannte Landgerichtsrath Dr. Thümmel ist gestorben.

† Auf Bahnhof Mansfeld wollten dieser Tage, wie die S.-Ztg. berichtet, zwei kleine Mädchen, Kinder des dortigen Bahnhofsinspektors, Feuer im Ofen anzünden und benutzten dabei Petroleum. Der Inhalt der Flasche explodirte und das jüngste der Mädchen verbrannte vollständig. Das ältere ist aus Angst entwichen und war bis gestern trotz alles Suchens nicht aufzufinden.

Leipzig. Am dritten Weihnachtsfeiertage d. J. erfolgt hier die feierliche Einweihung der stattlichen neuen St. Petri-Kirche, deren innere Ausstattung nun in der Hauptfache fertiggestellt ist. Von diesem Tage ab ist die alte Petri-Kirche (am hiesigen Petrithor) außer Dienst gestellt

und es wird sofort mit dem Abbruch vorgegangen werden, da auf dem Grund und Boden derselben der Neubau für die hiesige Reichsbank-Hauptfiliale errichtet wird.

Weimar, 2. December. Bei einer gestern hier stattgehabten Butterrevision wurden von den 29 Beden, die der Ruitiger des Rittergutes Tromlitz zu Martze gebraucht hatte, nur 10 für vollständig befunden, während an den übrigen 19 Beden ein Mantogewicht von zusammen 335 Gramm konstatiert wurde. Bei einem Beden fehlten nicht weniger als 51, beim anderen 50 Gramm zc. Der Verkäufer ist selbstverständlich in die gehörige Strafe genommen worden.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater: Mittwoch, den 9. December
Krausenloß.
Altes Theater: Mittwoch, den 9. December.
Herr und Frau Hippokratès.

Handel und Verkehr.

Magdeburg, 7. December. Land-Weizen 155—160 M., Weiß-Weizen — — — — — M., glatter engl. Weizen 143—148 M., Raub-Weizen 133—143 M., Roggen 133—140 M., Eccelet-Getre 145—162 M., Land-Getre 132—140 M., Hafer 130—146 M. per 1000 Kilo. Kartoffelst. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 40,00—40,50 M.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Ein hierselbst, sehr günstig belegenes, solid erbautes geräumiges Hausgrundstück mit Nebengebäude, Stallungen, Hof und schönem Garten ist Familienverhältnisse halber bei geringer Anzahlung sofort durch mich zu verkaufen.

Merseburg, den 1. December 1885.

Paul Rindfleisch.

Auctions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

Die aus dem aufgelösten Gözingerschen Fabrikgeschäft flammenden Restbestände von

Spielwaaren

werden einzeln billigt ausverkauft

Oberburgstrasse 6, parterre.

Grüne und schwarze Thees von den ersten Bremer und Hamburger Thee-Importfirmen bezogen, sowie Niederlage der Königsberger Thee-Compagnie.

Sämmtliche Thees sind rein gehalten, hochfein im Aroma, im Preise von M. 1.50 bis 10 Mark.

Thees in Packeten allgemein eingeführte Marken. Vanille u. Vanille-zucker, Holländischen Cacao von Gouten und Bloofer, deutsches Fabrikat von Sprengel, garantiert rein à Pfd. M. 2.20 in der Drogen- und Farben-Handlung

von **Oscar Leberl,**
Burgstraße 16.

Halleschen Honigkuchen

von
Friedrich David Söhne

sowie

Selbstgebacken. Baumconfect

empfiehlt

C. Gieselberg, Markt 23.



Ein Transport leichter und schwerer Arbeits-, Reit- und Wagen-Pferde ist eingetroffen und steht von
Dienstag, den 8. ds. Mts.
zum Verkauf.

O. Schlegel, Merseburg.

Gasthof „Zum Stern“, Neumarkt.

Welche Stadt

möchte eine gutbesuchte

Fachschule

übernehmen? Da auf dieser auch alle kaufmännischen Disciplinen incl. Englisch und Französisch gelehrt werden, so lasse sich mit derselben sehr auf eine

Handelslehranstalt

verbinden. Gesl. Offerten nehmen unter K. 1966 Saafenstein & Bogler in Chemnitz entgegen

Velocipede

aller Art, liefere zu sehr billigen Preisen.

Preislisten franco.

Leipzig-Entrisck

Louis Krause,

Velocipedfabrik.

Verein ehem. 12. Husaren in Merseburg

Mittwoch, den 9. ds. Mts. Abends 8 Uhr.

Ausserordentl. Versammlung im Thüringer-Hofe.

Wegen der Besprechung der Weihnachtsbescheerung und der Festlichkeit des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät unseres allverehrten Königs und Kaisers, ist zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Nachruf

unserer Freundin Anna Fische, liebend geliebt von der
Jugend zu Meuscha.

Hube, Freundin, aus von allen Leiden, Schlamme laust, bis Dich Dein Geland weht. Gut war Dein Herz, gefühlvoll und bescheiden, Dein Sinn war edel, rein und unbefleht.

Es ahnte keiner Deine Todesstunde, Sie kam so schnell und unvorhergesehen; Erschütternd traf von fern die Trauerfunde lind und Aue, die Dir nahe stehn.

Die Hoffnung bleibt, daß wir uns wieder finden, Das ist der Trost, der stärkend neu belebt; Daß wir im Jenseit freundschaftstränge wieder, Wo keine Thräne fließt, und wo kein Herz mehr beb't!

Cigarrenköpfchen-Sammelverein.

Das liebe Weihnachtsfest rückt immer näher und ist es deshalb wohl an der Zeit an die Ein Sammlung der Erträgnisse, an Cigarrenköpfchen, dieses Jahres zu denken.

Wir bitten deshalb alle freundlichen Sammler ihre Vorräthe an die Sammelstellen abzuliefern da die Verwertung derselben im letzten Augenblick Schwierigkeiten verursacht.

Sammelstellen sind bei:

F. A. Angermann Neumarkt, Landessecretar Wetmann Halleische Str. 21, Gustav Juch Gotthardtstraße, Max Thiele Hofmarkt, F. Tiemann Schmalestraße, Emil Wolff Hofmarkt.

Dank.

Für das uns in so überaus reichem Maße bewiesene warme Interesse und Liebe zu unserm theuren Entschlafenen fühlen wir uns verbunden, auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Pastor Delius für die am Grabe gesprochenen Trostesworte, sowie den Herren Sängern für den Nachruf. Dank endlich Allen, welche durch Blumen Spenden und ihr Geleit dem Dahingegangenen die letzte Ehre zu Theil werden ließen; auch der Anhänglichkeit des Geschäfts-personals sei an dieser Stelle gedacht. Die allseitig innige Theilnahme an unserm schweren Verlust hat unsern Herzen wohlgethan.

In tiefer Trauer
die Familie Wirth.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht und zeigen an, dass uns unser lieber, theurer Gatte und Vater, der Königl. Depot-Magazin-Verwalter

de Groot

heute Nacht durch einen plötzlichen Tod entrissen wurde.

Merseburg, den 7. Dec. 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage von Hrn. Adolph Winter, Stettin, bei, die wir der Beachtung unserer Leser hiermit empfehlen.

Die Schuldigen.

Kriminalnovelle von D. Bach.

60.]

Unterdessen war es im Kruggarten lebhaft zugegangen.

Der herrliche Abend hatte viele Gäste herbeigezogen, die unter Lachen und Schreien, unter Karten und Würfelspiel ihr Bier oder ihren Schnaps tranken und dabei ihre Bemerkungen über die Zustände im Dorfe ziemlich laut kundgaben.

Jürgen Knoll spielte dabei eine bedeutende Rolle; seine Bemerkungen mit der Mutter, sein Plan, nach Amerika zu gehen, war im Orte nicht unbekannt geblieben, und so manche derbe Reiterei, manchen Spott hatte es ihm schon eingetragen und auch heute tönte es ihm vom Stammtisch, als er in den Garten trat, entgegen: „Na, Jürgen, noch nicht fort nach Amerika? Sind die Goldfelder, die Dich locken, schon entdeckt? Gibst Du keine Alte Geld, oder muß Deine große Klugheit Dir doch helfen?“ u. s. w., worauf der junge Bauer verstimmt seine Tabakspfeife aus dem Munde zog und ohne Antwort zu geben, quer durch den Garten, einer etwas entfernten Laube zuschritt, in welcher der fremde Herr mit noch einem Unbekannten Platz genommen hatte.

Daß es wieder einen Sturm im Hause gegeben hatte, sah man dem verführten Gesichte des Bauern an. Sein Gesicht glühte; die Stirn war umwölkt; die finstern zusammengezogenen Augenbrauen verließen dem breiten, vor Horn aufgebunzenen Gesichte einen bösen Ausdruck, der durch das wir in die Stirn hängende Haar, die zusammengekniffenen Lippen erhöht wurde.

Der Fremde nickte ihm zutraulich zu, als Knoll mit einer ungeschickten Verbeugung zögernd stehen blieb, da er den neuen Bekannten nicht allein fand; aber auf einen leichten Wink zog er die Wölge, und den Platz, den ihm der Herr anwies, einnehmend, meinte er heftig: „Mit dem Weibavolke ist nicht durchzukommen! Die Alte ist fest wie Eisen und doch mag ich nicht länger hier bleiben. Hab's satt, mich wie einen dummen Jungen, wie einen Hund behandeln zu lassen. Drüben, wie Sie sagen, Herr, ist's besser, und hol' mich der T—, wenn ich nicht meine Abzucht ausführe.“

„Recht so, Knoll,“ warf der Herr ein, indem er einen flüchtigen Blick mit seinem Nachbar tauschte. „Eid nun alt genug um selbstständig zu handeln, und müßt beweisen, daß Ihr Euer Recht kennt, wie Ihr immer Eure Pflicht erfüllt habt. Ja, aber Eins habt Ihr wohl vergessen, wie ich's vergessen hatte; seid Ihr denn nicht mehr militärfähig? Müßt Ihr nicht erst noch drei Jahre den bunten Rock tragen, ehe ihr fort könnt?“

„Bin seit dem Frühjahr frei,“ meinte er rasch, „das ist abgethan, die Schinderei bin ich los, und ehe ich nochmal's Soldat werde, spring' ich lieber in's Wasser.“

„So!“ warf der Unbekannte ein, der bis jetzt kein Wort mitgesprochen hatte. „Hat's Euch beim Militär nicht gefallen? Bei welchem Regimente habt Ihr denn gedient?“ fragte er, seine Augen auf den jungen Mann heftend.

Dieser blieb eine Weile die Antwort schuldig; unruhig strich er sich die Haare aus der feuchten Stirn und ziemlich gepfeift klang es aus dem Munde: „Beim 2. Regimente. Ist der Herr in der Residenz bekannt?“

„Wann seid Ihr freigekommen?“ fuhr der Fremde fort, „lange kann's nicht her sein, denn Ihr seid noch sehr jung. Bei dem Regimente stand ja auch der arme Herfeld, den man ermordet auf der Straße gefunden. Habt Ihr die Geschichte gehört, oder war's nicht zu Eurer Zeit?“

Die blauen Augen des Burschen blühten tüchtig auf; ein wildes Leuchten strahlte daraus hervor, seine Lippen zuckten, als er so ruhig als möglich meinte: „Hab' mich um die Geschichte nicht viel gekümmert. 's wird dabei so viel gelogen, — was geht's die Soldaten an, was in der Stadt passiert. Wenn Sie etwas darüber

wissen wollen, dann kommen Sie zu uns. Bei meiner Mutter wohnt die Frau von dem, der den Lieutenant erstochen hat.“ (Fortsetzung folgt)

Bemerktes.

* Bei der Hochzeit in Königs-Wusterhausen schloß der Kronprinz 11 Schauffler und 11 Sauen, der Herzog von Weimar 5 Schauffler und 8 Sauen, der Herzog von Sachsen-Altenburg 6 Schauffler, 1 Stück Damwild, 3 Sauen, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar 9 Schauffler, 11 Stück Damwild, 6 Sauen.

* Mit Professor Pasteur's Behandlung der Tollwuth ist es auch noch nichts. Wie der Hoff. Btg. aus Paris telegraphirt wird, ist ein kleines Mädchen, das im Sommer von einem Hunde gebissen und von Pasteur mittels Schutzimpfung behandelt worden, an der Tollwuth gestorben. Ein sicheres Heilmittel der Tollwuth ist also noch nicht entdeckt.

* Theaterbrand. Im deutschen Theater „Paradies“ in Woskau brach vor dem Beginn der Sonntagsvorstellung eine Feuersbrunst aus, welche das Theater theilweise zerstörte. Der Zuschauerraum ist gänzlich ausgebrannt, Bühne und Foyer sind erhalten, auch ein Theil der Dekorationen und Kostüme sind gerettet.

* Amerikanisch. In Lyons, Kansas, hat ein Arzt auf dem Todtenbette bekannt, daß der Senator White vor Jahren, als er noch Staatsanwalt war, eine öffentliche Kasse beraubt habe. Er, der Arzt, habe 3000 Dollar Schweigegeld erhalten. Wegen der That wurde J. B. der Kassirer verurtheilt und sitzt heute noch im Gefängniß.

* In Tournay an der Schelde ist die Flußmauer sammt der Brustwehr auf eine Strecke von 15 Metern in das Wasser gestürzt und hat einen großen Theil des Quai nachgerissen. Menschen kamen nicht um.

* Die deutsche Barke „Fidèle“ ist in englischen Gewässern von einem unbekanntem Dampfer überfahren worden. 7 Personen ertranken, 2 wurden von einem englischen Schiffe gerettet.

* Großer Juwelen Diebstahl ist in der Nacht zum Montag in Wien bei der Firma Granichskätten verübt worden, wobei für 400000 Gulden Edelsteine geraubt sind. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

* Paßt bei einer Zeitung der Einordnung, den wir deutsch Metteur ein pages nennen, nicht auf, so haben die genialsten Federn umsonst geschrieben, und der berühmtesten Mitarbeiter goldene oder goldaufgewogene Worte fallen schöne unter den Tisch, was sie gewiß nicht verdienen, wenn sie auch für den Sachordner ebenso ruhig aussehen und ebenso nach Fett und Schwärze duften, wie die abgeschriebene Notiz des schiefabzähligen Reporters. Man höre, welch fürchterliche Greuel der Metteur einer fanatischen Zeitung sein Blatt durch ein Versehen beim Satzjammern dieben den Missionen in Centralafrika nach außen läßt. „Diese Missionen“, heißt es da, „machen bemerkenswerthe Fortschritte namentlich von Algier aus. Sie haben freilich auch das Mittel der Propaganda gefunden. Bis in die Aequatoriallegenden hinein beginnen sie ihr Werk damit, daß sie, wie dort landesüblich heidnische Kinder aufkaufen, gleich als kauften sie Sklaven. Sie thun es aber, um die jungen Heiden durch Lehre, Anleitung zur Arbeit und spätere Taufe zu freien Christenmenschen zu erziehen. Zu diesem Zwecke werden Fene zunächst mit einem reinen Wiegenmesser recht fein gehackt, dann in eine große Pfanne gethan, wo die heiße Butter schon freischen muß, um dort unter öfterem Umwenden geratzen zu werden, bis sie außen schön knusprig, innen aber noch zart sind.“ So weit jenes Blatt, aus dem „Chamber's Journal“ die mitgetheilte Stelle ausgezogen hat. Natürlich ist der letzte Satz aus dem Hausfrauen theil der Zeitung, in dem die beste Art, Beefsteak oder dergleichen zu braten, empfohlen wurde, in den Missionsbericht gerathen. Leider ist aus dem Fortgange in „Chamber's Journal“ nicht ersichtlich, ob nicht doch auf Grund jenes Berichtes einige gegnerische fanatische Blätter über die armen Missionare hergefalle sind, um sie

des slavenhändlerischen Ankaufs und der empfindlichsten Verwendung von schwarzem Menschenfleisch zu bezichtigen.

Tübingen, 1. December. Gestern in nächstlicher Stunde bot sich dem ehrbaren, nach Hauße wandernden Philister der seltsame Anblick dar, wie eine Anzahl von Mäusenöhnen einen Leiternwagen von der größten Curte im Schweiß ihres Angesichts die steile Straße zum Polizeigebäude hinaufschleppte. Getreulich lieferten sie ihn der Polizeibehörde aus, mit der biedereren Versicherung, denselben gefunden zu haben; sie seien ehrliche Leute und verlangten keinen Finderlohn.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Rom 30. November bis 6. December 1885. Geboren: Dem Eisenbrecher R. Thiene eine T., Aloisgänger Nr. 3; dem Zimmermann F. Hübler ein S., Weinberg Nr. 6; dem Schuhmachern F. Fröbel ein S., Oberaltenburg Nr. 19; dem Handelsmann F. Schönfeld eine T., Leichstraße Nr. 7a; dem Sparkassen-Controllirer R. Gießer ein S., H. Sirtz Nr. 17; dem Handarbeiter S. Julius ein S., Karstr. Nr. 15; dem Schloffer E. Kohl ein S., Oberaltenburg Nr. 15; dem Stellmachern R. Ruff eine T., gr. Sirtz Nr. 13a; dem Lehrer S. Poyer ein S., Delgrube Nr. 18/19; dem Gefährlicher D. Richter eine T., Leunacher Nr. 3. Gestorben: ein ungel. S. 8 Wochen, Schwämme; 6 Handarbeiter R. Behand S., Richard Nr. 10, 10 Jahr 7 M., Osteomyelitis, Halleische Str. Nr. 22; des Fleischermeisters G. Weinmann T., Selma Margarethe Martha, 13 8 M., Diphtheritis, Oberreitstr. Nr. 22; des Strumpfwirthers J. A. Friedrich Gebräu, Johanne geb. Duenne, 59 3 5 M., Gehirnschlag, Hirtenstr. Nr. 1; der former Friedrich Kurze, 40 Jahre, Schlagfluß, der Gymnasiallehrer Dietrich Richard Bodenstein, 39 3 8 M., Diphtheritis, Neuschauerstr. Nr. 3; des Wachtmeisters G. Jünig S., Ernst Otto, 5 3 3 M., Diphtheritis, Neumarkt Nr. 11; des Marktchefs G. Hänel T., Emma Minna, 1 3. Diphtheritis, Neumarkt Nr. 11; des Malers A. Regel T., Helene, 9 3 5 M., Diphtheritis, Lindenstr. Nr. 4; des Lohgerbers K. Schubert T., Minna Louise, 3 M., Lungencatarrh, Sand Nr. 20; der Weißschneiderrüst Franz Eb. Wirth, 68 3 8 M., Herzschlag, Halleische Str. Nr. 9; ein ungel. S., 8 M., Krämpfe, der Schuhmachern R. Ludwig Schmidt, 60 3 11 M., Schwindel, häßliches Krantentanz; des Kgl. Gen.-Com.-Canalists F. Müller S., Franz Paul, 5 M., Krämpfe, Unteraltenburg Nr. 51; des Gelbgießers K. Duerftr. T., Marie, 3 3 11 M., Diphtheritis, Schmalestr. Nr. 10.

Theater und Kunst.

— In dem weni theaterlastigen Augsburg Abend für Abend volle Häuser zu erzielen — dieses künftlich hat Marie Geringer fertig gebracht, welche bisher als Helena, Teresa Kranes und Bettelstuden aufgetreten ist und das sonst kühle Publicum förmlich aus Rank und Band brachte.

— In London hat man in dem Kellner eines vorigen fashionablen Clubs einen neuen Kenner entdeckt. Der junge Mann soll eine hübsche Erscheinung und ein gemächtes Wesen haben, er heißt John Cobb und zählt erst dreißigwennig Jahre. Der Club wird ihn auf seine Kosten ausbilden lassen.

— Göttingen. Der englische Staatsmann, schreibt eine Biographie seines Großvaters, welcher der Verleger der Werke Goethe's, Schiller's und Wieland's in England war. Eine Menge bisher unerschlossener Briefe dieser Dichter wird in dem Bande erscheinen.

— Sir William Siemens ist von seinen Kollegen im Ingenieurfache in der Westminster Alee in London ein gemaltes Fenster mit entsprechender Inschrift gestiftet worden.

— Das Denkmal, welches dem Meister des Volksliedes Ludwig Erk auf seinem Grabe im Elisabether Friedhofe zu Berlin errichtet worden ist, wurde am Sonntag enthüllt.

Bauernregeln.

Wenn Donner im December kausen, im nächsten Jahr viel Winter brausen. — Dunkler December deutet auf ein gutes Jahr. — St. Nicola (6. December) befehrt die Kuh, ziebt aber nicht den Strid bau. — Wenn die Erntemadt fällt in den wachsenden Mond, so giebt es ein Jahr, das sich lohnt. — Am Stephan (26. Dec.) muß es windstill sein, sonst fällt die erste Hoffnung auf den Wein.

Eingefandte Mittheilung aus dem Publikum!

Mit Gegenwärtigem bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich von meinen schweren Leiden und als Leiden — sehr starkes Blutstauen, Auswurf, Pfeiferei — und nachdem ich ärztliche Hilfe genügt ohne Erfolg gehabt, durch den Gebrauch der Homöopathische Pflanze bereut worden bin. Ich fühle mich wie neu geboren und kann allen meinen Geschäften in vollem Maße vorziehen. — Ich unterlasse es daher nicht, dem Herrn E. Weidmann, Liebenburg am Sarz, von dem ich den Thee bezogen habe, den wärmsten Dank auszusprechen und allen Leidensgenossen den Thee gewissenhaft zu empfehlen.

Bockenheim bei Frankfurt am Main. I. Strenz.

Auction.

Mittwoch den 9. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr, verfeigere ich im gerichtlichen Auftrage im hiesigen Rathskellersaale: **1 Nachlaß, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche und dergl. mehr** gegen Baarzahlung. Merseburg, den 6. December 1885.

Tauchnitz. Gerichtsvollzieher.

Nutz- und Brennholz-Auction.

47 Stück Esden und Rüstern Nugholz mit 12 fm.
23 Stück Ehem mit 7,96 fm.
228 rm. Unterholz-Resign

sollen **Freitag, den 11. d. M.** im hiesigen Sinterholze meistbietend verkauft werden. — **Brennholzverkauf** beginnt 9 1/2 Uhr, **Nugholzverkauf** 10 1/2 Uhr.

Rittergut Tragarth.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf dem Jagdreviere der Gemeinde **Starsiedel** soll **Freitag, den 18. December c. Nachmittags 2 Uhr** im **Gasthause zu Starsiedel** öffentlich meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Pachtlustige werden dazu eingeladen. Starsiedel, den 3. December 1885.

Richter, Ortsrichter.

Hiermit die ergebene Anzeige,

daß ich **Friedrichstraße vis-à-vis der Lauchstädterstraße** eine

Gärtnerei

anlegte und empfehle daselbst meine Bestände von **Obstbäumen** in guten Sorten, als **Aepfel u. Birnen, Hochstämme, desgl. Franzobst, Süßkirschen**, vered. in extra schöner Waare, **Pflaumen, Aprikosen, Pfirsichen, Stachel- und Johannisbeeren**, größt. Sorten, **Weinexer** in verschiedenen Sorten, **Zierbäume und Sträucher, Rosen**, hochstämmig und niedrig veredelte, sowie **Trauerrosen** von 2 bis 2 1/2 Meter hoch zu soliden Preisen.

Albert Münch,
Handelsgärtner.

W. Höffert,

Kgl. Sächsischer u. Kgl. Preussischer
Hof-Photograph.

Neliers:

Hannover, Dresden, Hamburg,
Georgstraße Nr. 9. Seestraße Nr. 10. Jungfernstieg Nr. 6,

Leipzig,

Schlossgasse 1, (Petersbrücke)

Wenn thunlich vorherige Anmeldung erwünscht, ebenso erbitte Weihnachtsaufträge recht bald.

Einem hochgeehrten Publikum bringt Unterzeichneter sein aufs reichhaltigste assortirtes

Schuh- und Stiefelwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung, und wird hinsichtlich der Preise jeder Marktschreierischen Annonce gerecht werden.

Reparaturen schnell und billigst.

Gummischuhe zum Reparieren unter Garantie.

Jul. Mehme,
Kleine Ritterstraße 1.

Die Buchhandlung

von

Friedr. Stollberg

empfiehlt

hiermit Behufs **Auswahl von Weihnachtsgeschenken** bei billigster Preisnotierung ihr reichhaltiges Lager von gediegener

Präsent-Literatur

für Erwachsene sowohl als für die Jugend jeden Alters

Neue und ältere Werke aus allen Fächern der Literatur, **Classiker** in den verschiedensten illustrierten und billigsten Ausgaben, **Gedichtsammlungen, Pracht- und Kunstwerke, Bilderbücher, Jugendschriften, Atlanten, Gebetbücher, Wörterbücher** der altclassischen sowie der neueren Sprachen, **Kochbücher, Kalender, Musikalien etc.** sind stets vorrätbig und werden auf Verlangen gern zur Ansicht und Auswahl zugesendet. Nicht vorrätbige, sowie von anderen Handlungen angekündigte Bücher werden ohne Preiserhöhung baldigst herbeigeschafft. — Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Grosses Lager

von Lichtdrucken
der **Dresdener Gemälde-Galerie.**

Bilder in Seide gewebt

(Sport- und Jagd-Scenen etc.) als vorzüglichster Zimmerschmuck empfohlen.

Königlich preussische Lotterie.

Die Abhebung der **Loose 3. Klasse 173. Lotterie** muß unter Vorzeigung der **Loose 2. Klasse** gleicher Lotterie bis spätestens

11. December cr., Abends 6 Uhr

geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen sind, den **Bestimmungen** gemäß sofort weiter verkauft.

Der Königliche Lotterie-Einnahmer.

Schröder.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W., Kaiserhoffstr. Nr. 2.

Die Inhaber von Rentenverschreibungen unserer Jahresgesellschaften 1845, 1855, 1865, 1875 werden ersucht, diese Rentenverschreibungen Behufs Ausfertigung von Renten-Coupons für die Jahre 1886 bis 1895 bei unsern Haupt- oder Spezial-Agenten, oder direkt bei uns gegen Empfangsbekundigung einzureichen. Etwa 2 Monate später sind sie an derselben Stelle wieder mit den Coupons gegen Rückgabe der quittirten Empfangsbekundigung zu erheben. Verzögerungen bei den Agenturen müssen uns unter obiger Adresse sofort angezeigt werden.

Berlin, den 18. November 1885.

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Spezial-Agentur **Hermann Pfautsch.**

Antwerpen 3 Medaillen

Düsseldorfer Punsch und Liqueure,
Cognac, Arac, Rum etc.

von B. Meising, Düsseldorf.

Vorrätbig in den feineren Geschäften der Branche. — Preislisten franco. — Jede Flasche trägt meine Firma.

Hauptdepôt: A. B. Sauerbrey.

Feinstes
Böllberger Weizenmehl
 von anerkannt vorzüglichster
 Güte und Backfähigkeit
 empfiehlt billigst
Otto Teichmann.

- Hochf. Ural-Caviar,
 - Cervelatwurst,
 - Salamiwurst,
 - Zungenwurst,
 - Leberwurst,
 - Corned-Beef,
 pommer. Gänsebrust,
 - Gänseeschmalz,
 Riesen-Neunaugen,
 Sardines à l'huile,
 Apetit-Sild
 empfiehlt

Paul Barth.

- Sökelands Pumpernickel,
 Neue Görzer Dauermaronen,
 - Eiltower Kübchen,
 - italien. Prünellen,
 - Cath. u. türk. Pfäumen,
 - istr. u. sicil. Haselnüsse,
 - rhein. Walnüsse,
 - Anachmandeln à la Princ.,
 - Malag. Traubenrosinen
 - Casel- u. Aranz-Feigen
 empfiehlt

Paul Barth

- Braunschw. Stangen-Spargel,
 - Bruch-Spargel,
 - junge Erbsen,
 rhein. Compotfrüchte,
 getrockn. russ. Schoten,
 Preiselbeeren in Zucker,
 Pfeffer-, Senf- u. saure Gurken,
 Perlwiebeln und Capern,
 holl. Cacao v. van Houten u. Zoon,
 Cacaopulver, Looie,
 Chocoladen und Vanille,
 grüne und schwarze chin. Thee's
 empfiehlt

Paul Barth.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schalllosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weisemann in Bilsdorfen, Bayern kostenlos und franco, beziehen.

Blasenkrankheiten
 (auch Bettl., Stein etc.) Geschlechtskr., Schwäche, Impotenz, Frauenkrankh. etc., selbst in den verzw. Fällen, heilt sicher in kurzer Zeit. Prosp. gratis.
F. C. Bauer, Spezialist, Basel-Binningen (Schweiz).

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt

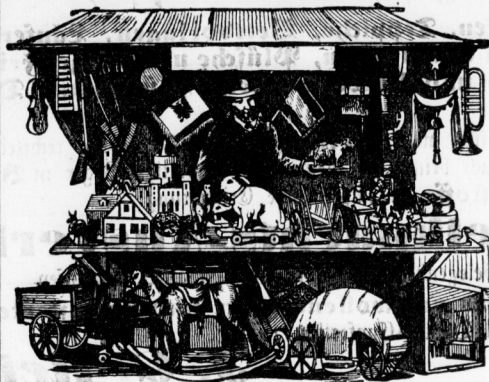
Lancasterflinten
 zum Preise von 60 u. 70 M. und

Teschings 6 u. 9 m
 zum Preise von 14 u. 22 M.
Matthias, Johannisstr. 14.

Eine junge Kuh mit Kalb und zwei hochtragende Kühe stehen zum Verkauf.
Schadendorf 1.

50 Pfennig-Bazar

Gotthardtsstr. 18. gegenüber dem halben Mond. Gotthardtsstr. 18.



Mein großes Lager von Spielwaaren und Puppen empfehle hiermit einer geneigten Beachtung und versichere wie bekannt die billigsten Preise.

Zu Weihnachtseinkäufen

halte außerdem angelegentlich empfohlen: Schmucksachen, Kurz-, Galanterie- und Lederwaaren in reichster Auswahl, sowie ein bedeutendes Lager von Wirtschaftsgeräthen in Holz, Glas, Tisch- und Wandlampen.

Böhmelt.

Gotthardtsstrasse. **G. C. Henckel** Gotthardtsstrasse.

empfehl

größte Auswahl sämtlicher Strumpfwaaren, Fantasie-Artikel und Strickgarne bester Qualitäten und billigster Preise.

Kapotten, Kopfhawls, Gesellschaftstücher.

Kragen in Wolle und Chenille.

Tricot-Taillen, Tricot-Gamaschen, Tricot-Herrenwesten (Neuheit),

Wollene Tricot- und gefütterte seidene Handschuhe,

Selbstgefertigte echtfarbige Herrenwesten,

Selbstgefertigte Strickjacken,

Unterjacken, Unterhosen in Baumwolle, Bigogue und Wolle für Herren,

Damen und Kinder,

Normal-Hemden und Beinkleider.

Chenille-Neuheiten!!

Altdeutsche Hauben in Wolle und Chenille für Damen und Kinder in reicher und schöner Ausföhrung.

Seidene Chenille-Tücher, Shawls und Capotten in allen Größen und Farben.

Lager aller Sorten Strümpfe.

✂ Ausführung aller Hand- und Maschinenstrickerei ✂

Paul Hoffmann, Uhrmacher,

Ober-Burgstraße 10.

empfehl zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine gut sortierte Auswahl von:

Goldenen Ancer-Remontoiruhren,

Goldenen Damenuhren von 25 Mark an,

Silbernen Taschenuhren jeder Art in größter Auswahl,

Silbernen Damenuhren,

Nickel-Remontoiruhren von 12 Mark an,

Regulateuren, nur bessere Qualitäten,

Schwarzwälder Wanduhren alle Sorten von 3 Mark an,

Weckeruhren,

Stylgerechten Zimmeruhren.

Billigste Preise.

Strengerechliche Bedienung.

Mehrjährige Garantie.

Ich bringe dem hochgeehrten Publikum von Wersbura und Umgegend mein Geschäft in empfehlende Erinnerung von echten Salleschen **Pfefferkuchen, Baumconfect, Zuckerwaaren, Cacao u. Chocolate** in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen. Rabatt bei Pfefferkuchen ganz genau wie in Halle mit 50 %; bei Entnahme von 50 Pf. Engros-Preise. Ich halte mich den geehrten Herrschaften bei Bedarf bestens empfohlen. Achtungsvoll

Wilhelm Werner,

Gotthardtsstr. 3, neben der hintern Einfahrt vom Gasthof zum Nothen Hirsche.

✂ Täglich frisch gebrannte Mandeln! ✂

Tiefer Keller 3. Tiefer Keller 3.

Frau M. Dahn

empfehl sich den gebihten Damen zum Frisieren in und außer dem Hause. Ferner zeige an, daß alle Haararbeiten als Zöpfe, Perru- und Damen-Ketten etc. sauber und billig angefertigt werden; die neuesten Muster von Haarketten liegen zur Ansicht.

Eine gut erhaltene

Schlaq-Zither

wird zu kaufen gesucht. Auskunft erteilt die Kreisblatt-Expedition.

Der Dilettanten-Verein

veranstaltet zum Besten des hiesigen Siechenhausfonds Sonntag den 13. December cr. von Abends präzis 8 Uhr ab im „Tivoli“ eine

Abendunterhaltung

bestehend in Gesangs- u. Vorträgen und Theater.

Einkaufkarten (Programme) à 50 Pf. sind im Vorverkauf bei den Herren

Barbierherr Hoffmann, Burgstr. 24, Buchbindermeister Pertus, Dom 16,

Klempnermeister Gauptmann, Seitenbeutel 4 und Restaurateur Lange, „Tivoli“, sowie an der Abendkasse zu haben.

Der Vorstand.

Zu Festgeschenken empfehle ich:

Schlaf- und Reisedecken, Teppiche, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Gummitischdecken, Waschtisch-Garnituren, Plüsch- u. farbige Frieze zu Fensterschutzdecken. Außerdem Damen- und Kindermäntel, Plüsch- und Double-Jacken in großer Auswahl.

Ewige Bestellungen für mein **Massengeschäft** erbitte rechtzeitig, um zum Feste prompt liefern zu können. Auch bringe ich mein sehr reichhaltiges Lager in **Buckskins-Heberzieher- und Schlafrockstoffe** in empfehlende Erinnerung.

Mein Weihnachts-Ausverkauf

bietet auch in diesem Jahre Gelegenheit zu äußerst vortheilhaften Einkäufen.

Unter Anderen ein Posten **reinwollene glatt und gemusterte Cashmire**, sowie ältere **Doublestoffe** zu Damen-Confection etc.

J. G. Reichelt.

Brüderstr. 18/20.

Richard Voss,
Halle a. S.

Brüderstr. 18/20.

Wegen Aufgabe meines Geschäftslokals habe ich sämtliche Kleiderstoffe etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt.

Bei älteren Beständen und Roben knappen Maages sind die Preise, um damit zu räumen, weit unter Selbstkostenpreis gebracht.

Ein größerer Posten einzelner schwerer reinseidener couleurter **Roben** in noch großen Farben-Sortiment 14 bis 16 Meter früher 6 und 7 Mark jetzt 3 und 3,50 Mark per Meter.

Große Auswahl von Winter-Mänteln und Trikot-Taillen.

Anfertigung nach Maas von **Costümen** und **Mänteln** in kürzester Frist unter **Garantie des guten Sitzens.**

PETER SCHERR

eröffnet am heutigen Tage seine

Weihnachts-Ausstellung

und empfiehlt sein sortiertes Lager aus den berühmtesten Fabriken von Lubin, Celle, Frères, Delettrez und Piver aus Paris, sowie E. Atkinson, Piesse und Lubin aus London.

Dutzend-Preise billiger.

Gleichzeitig empfehle mein assortiertes Lager von den feinsten **Frisir-, Staub- und Einstecke-Kämmen** in Büffel, Schildkrott und Elfenbein, **Zahn-, Nagel-, Hut-, Taschen- und Kleiderbürsten**, **Handschuhe, Hosenträger, Toilette-Rollen** und **elfenbeinerne Portemonnaies, Cigarren-Etuis, elfenbeinerne Fächer, elfenbeinerne Medaillons.**

Pfannenkuchen

mit feinsten Füllung täglich frisch empfiehlt

G. Schönberger.

ff. Pflaumen

à Pfd. 20, 25, 30 und 40 Pfg. empfing frisch und empfiehlt

Th. Funke,
Markt 9.

Holz pantoffeln

empfiehlt zu billigen Preisen

F. Seydewitz.

Rossmarkt 12, Max Thiele Rossmarkt 12.

empfiehlt bei billigster Preisstellung:

Presskohlensteine, Briquettes, Böhm. Braunkohle, Grude Coak, Patent-Feueranzünder.

Bedienung prompt.

Schuhe u. Stiefeln

Zur bevorstehenden Winterfaison empfiehlt sein Lager von **Schuhen** und **Stiefeln** mit **Holzsohlen** zum billigsten Preise.

F. Seydewitz.

Petroleum

empfiehlt zum billigsten Preise im Ganzen sowie im Einzelnen

F. Seydewitz.

Die **Honigkuchen - Niederlage** von

F. A. Keil Halle a. S.

befindet sich auch in diesem Jahre wieder seit 1. December in der

Breitestraße 22 und empfehle ich solche der geneigten Beachtung des verehrl. Publikums.

Schon bei Entnahme von 50 Pf. 25 Pf. Rabatt. **Baumconfecte** in größter Auswahl, billigste Preise.